

WAS NICHT WARTEN KANN: Erdflöckkontrolle nach Rapssaat, Abstandsaufgaben beachten

Pufferstreifen schützt Gewässer

Die Überwachung des Einflugs des Erdflöcks in die Rapsfelder erfolgt mit Gelbschalen. Metazachlor-haltige Herbizide haben eine Abstandsaufgabe zur Verhinderung von Abschwemmung. 2 oder 3 Punkte sind nötig.

GEORG FEICHTINGER

• **Raps:** Wird der Raps im August gesät, sollte mit einer Saatkraft von ca. 30 bis 40 Körnern/m² gearbeitet werden; im September 45 bis 55 Körnern/m². Wegen dem Erdflöck die Saatkraft auf über 60 Körnern/m² zu erhöhen, ist nicht zu empfehlen. Pflanzenausfälle wegen dem Erdflöck sind leider nicht schön gleichmässig verteilt. Einige Bestände waren im letzten Jahr zu dicht und die ertragreichen, mittleren Seitentriebe waren deshalb schlecht ausgebildet. Wenn die Bekämpfungsschwelle durch den Erdflöck überschritten ist, muss der Raps geschützt werden. Mit dem Saatzeitpunkt kann vorausschauend ein Erdflöckschaden im Keimblattstadium nicht verhindert werden. Wann der Einfluss von den Sommerquartieren wie Waldrändern ab Anfang September stattfindet, ist wetterabhängig (15 bis 20°C). Wenn der integrierte Pflanzenschutz nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, dann besorgen Sie sich eine Gelbschale oder ein anders gefärbtes Becken etwa gleicher Grösse, das Sie nach der Saat bodeneben vergraben



Abstandsaufgaben zur Verhinderung der Abschwemmung sind Massnahmen, die auch Erosion verhindern. (Bild: Georg Feichtinger)

und etwas Wasser mit einem Tropfen Spülmittel hineingiesen. Falls keine Behandlung bis ins 4-Blatt-Stadium nötig ist, kann die Behandlungsnotwendigkeit und der optimale Termin rund zwei Wochen nach dem Haupteinflug oft nur mit den Fallenfängen bestimmt werden, da der Frass an den grösseren Pflanzen dann weniger sichtbar ist. Eine Hauptmassnahme zur Verhinderung der Resistenzausbreitung des Erdflöcks gegenüber Pyrethroiden ist das Unterlassen von Behandlungen bei tolerierbarem Befall.

Wenn eine herbizidlose Variante im Rahmen der Ressourceneffizienzprogramme vorgesehen ist, sollte besonders bei der Grubbervariante mit Vorteil eine Unkrautkur (ein zusätzlicher Eggenstrich) vorgenommen werden. Walzen nach der Saat hilft dem Raps und allenfalls einer Untersaat besonders bei trockenen Bedingungen und erschwert den Schnecken das

Leben. Folgende Ressourceneffizienzbeiträge können ausgelöst werden: 150 Franken für die Mulchsaat, 200 Franken für den Herbizidversicht bei bodenschonendem Verfahren ab Ernte Vorkultur, 250 Franken für den Herbizidversicht während der Kulturdauer. Bei einem Pflugeinsatz gibt es nur die 250 Franken für den Herbizidversicht während der Kultur. Nicht beim Einsatz von Untersaaten (schlechtes Auflaufen der Untersaat), aber bei der Hackvariante reduziert der Einsatz von 200 bis 250kg Kalkstickstoff vor der Saat den Unkraut- und Schneckendruck, und fördert eine gute Bodenstruktur.

Beim Herbizideinsatz ist zu beachten, dass alle Metazachlor-haltigen Herbizide mit Abstandsaufgaben zur Verhinderung von Abschwemmung (Spe3 A) versehen worden sind. Je nach Gehalt und Aufwandmenge müssen 2 oder 3 Punkte erreicht werden, wenn das Feld

näher als 100 m an einem Oberflächengewässer liegt und mehr als 2 Prozent Neigung (2m Höhendifferenz auf 100m) aufweist. 2 Punkte können beispielsweise erreicht werden mit einem 6m breiten, bewachsenen Pufferstreifen und einer Mulchsaat oder mit einem 10m-Pufferstreifen oder mit einem 6m-Pufferstreifen und der Begrünung von mindestens 3m des Vorgewendes, auch wenn das Feld parallel zum Bach verläuft. Gemäss Weisung zur Reduktion der Drift und Abschwemmung von Pflanzenschutzmitteln im Acker- und Gemüsebau gibt es weitere Möglichkeiten für die Punkteerreichung. Ein Weg zwischen Bach und Feld zählt bei der Abschwemmung (anders als bei der Drift) nicht als Abstand. Die Breite des Weges muss im Feld angehängt werden.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Zürich.

BIOBERATUNG

Mit innovativen Rebsorten fit für die Zukunft

Die Weinwelt ist im Wandel: Absatzkrisen, Klimaveränderungen und neue Schädlinge machen dem Kulturgut zu schaffen. Initiativen zum Schutz der Umwelt stellen die Branche vor weitere Herausforderungen und bieten gleichzeitig die Chance, den Weinbau in eine ökologisch nachhaltige Zukunft zu führen. Die Schweiz erlebte 2018 bereits den dritten Hitzesommer in kurzer Zeit, dies erhöht den Wasserbedarf der Reben enorm. Mit frühen Austrieben steigt die Gefahr von Frostschäden. Rebsorte, Weinqualität und Klima hängen eng zusammen. Die Ernte traditioneller Sorten beginnt oft schon im Spätsommer ohne kühle Nächte für die Aromabildung. Die Spritzigkeit der Weissweine geht durch hohe Alkoholgehalte verloren.

Es bietet sich nun die Chance, mit an die veränderten Umweltbedingungen angepassten Sor-

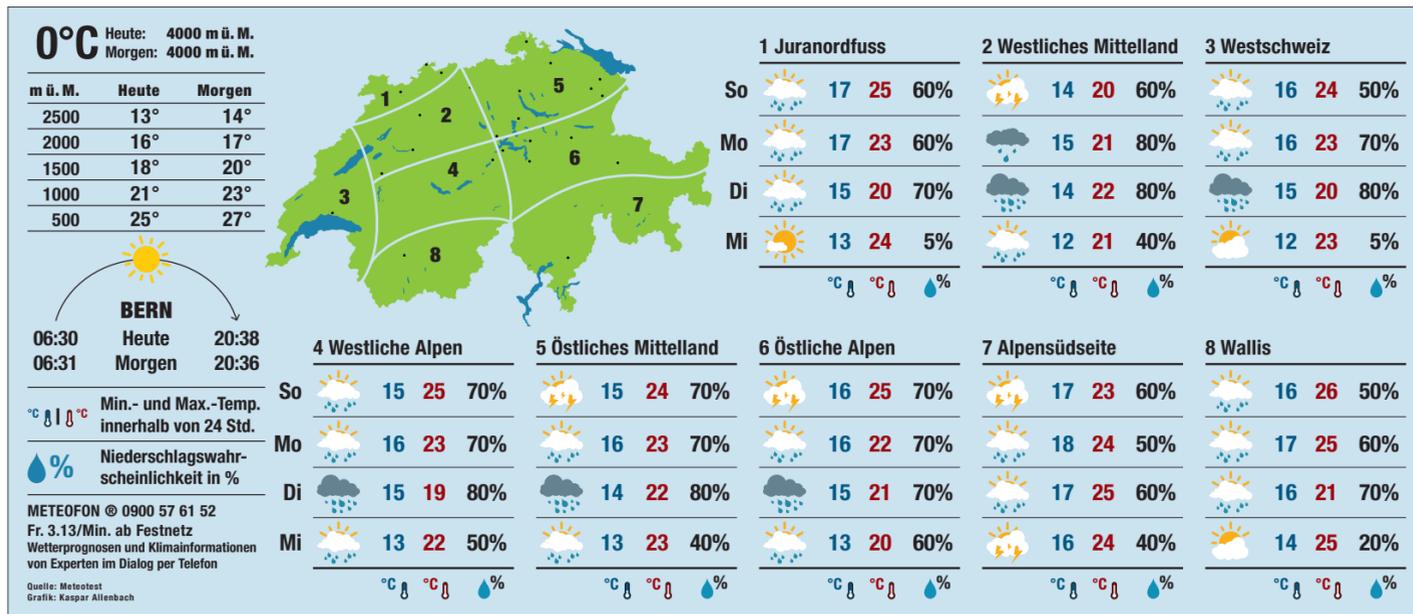
ten den Weinbau neu auszurichten. Pioniere engagieren sich seit langem für die Förderung innovativer, krankheitstoleranter Sorten. Das rege Interesse am 1. PiWi-Symposium in der Schweiz zeigte, dass sich dieser Einsatz gelohnt hat. Der Anteil neuer robuster Sorten ist gesamtschweizerisch mit knapp 2 Prozent noch bescheiden, beträgt aber im Deutschschweizer Bioanbau bereits stolze 15 bis 20 Prozent. Die Weine der neuesten Züchtungen überzeugen mit würzig-fruchtigen, lang anhaltenden und vielschichtigen Aromen, sind gehaltvoll und harmonisch. Viele der am Symposium degustierten Weine machen Lust auf mehr. Geschmacklich überzeugen konnten bei der Verkostung die Weissen Sauvignac, Sauvignon Soyhières, Sauvignier gris sowie Muscaris und bei den Roten Divico, Satin noir, der Freiburger 628-2005r oder auch der Cabernet Jura.

Beatrice Steinemann, FiBL



Souvignier gris – robuste Sorte für spritzig-fruchtige Weissweine. (Bild: Andi Häseli)

BAUERNWETTER: Prognose vom 17. bis 21. August 2019



ALLGEMEINE LAGE: Ein Tief liegt nördlich der Britischen Inseln. In einer Südwestströmung zieht unterschiedlich feuchte Luft zu den Alpen, eine Störung zieht knapp nördlich der Schweiz vorbei.

SAMSTAG: Das Wetter bleibt teilweise sonnig, es ziehen wiederholte hohe und mittelhohe Wolkenfelder vorüber. Sie sind im Norden der Schweiz dichter als in den Alpen und im Süden. Am Nordrand der Schweiz ist am Abend wenig Regen nicht ausgeschlossen. Es gibt rund 26 Grad.

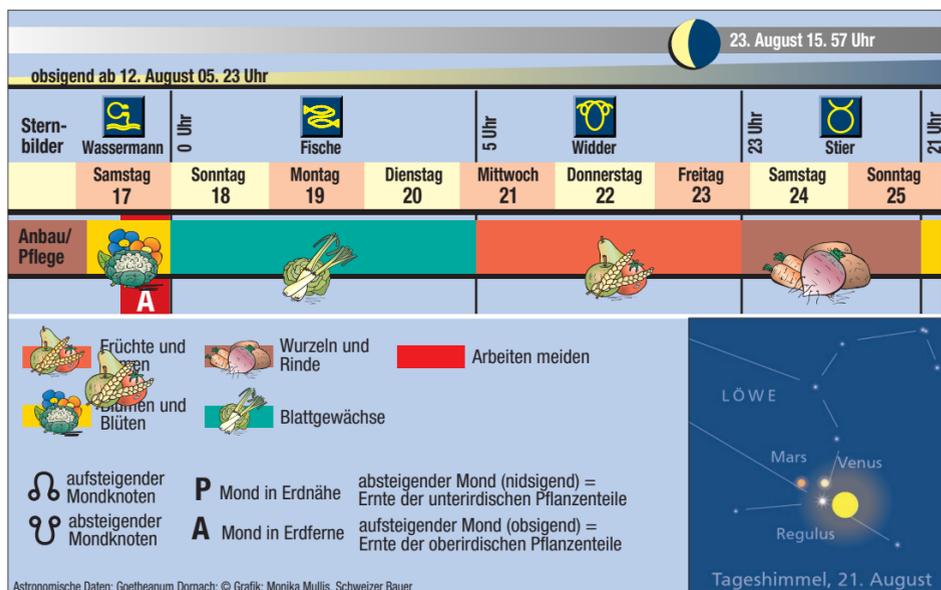
SONNTAG: Zuerst scheint noch die Sonne. In den Alpen ist es föhnig. Bis etwa Mitte Nachmittag bleibt es trocken und recht sonnig. Dann geht der Föhn zu Ende, und es muss mit Regenschauern oder auch Gewittern gerechnet werden. Davor ist es nochmals warm mit bis zu 27 Grad. Die Schauer und Gewitter ziehen sich in den Montag hin.

MONTAG: Oft bewölkt und unbeständiges Wetter dominiert. Wiederholt ziehen Regenschauer und Gewitter vorüber. Es gibt noch 23 Grad.

TENDENZ: Am Dienstag fällt oft Regen, der teils auch kräftig sein kann. Die Temperatur geht zurück. Auch zur Wochenmitte bleibt das Wetter unbeständig und kühl. Der Niederschlag lässt jedoch voraussichtlich wieder etwas nach und die trockenen Phasen werden wieder häufiger.

Fabian Umbricht

MONDKALENDER: Vom 17. bis 25. August 2019



Der 23. August ist ein besonderes Datum. Es ist der einzige Tag, an dem die Sonne direkt an einem der hellsten Sterne des Tierkreises vorbeizieht, denn alle anderen hellen Gestirne liegen nicht auf der Sonnenbahn. Die Hauptsterne der Zwillinge liegen viel höher, und Spica in der Jungfrau liegt unterhalb der Ekliptik. Nur Regulus, der Hauptstern des Löwen, kommt so jährlich zu einer solaren Begegnung. Auch deshalb verdient er den Namen «Königstern». Dieses Jahr sind noch Mars und Venus, die beiden Nachbarn der Erde, mit von der Partie. Zwei Tage bevor die Sonne Regulus erreicht, stellen sich dazu. Das schönste Gemälde von

den Göttern Venus und Mars stammt aus der Hand des italienischen Malers Botticelli. Während Venus aufrecht in die Landschaft

blickt, ist der Kriegsgott zu ihren Füßen in Schlaf versunken. Der schläft so tief, dass er nicht bemerkt, wie vier kleine Kerle mit seiner

Rüstung und den Waffen spielen. Mars kommt durch Venus zum Frieden. Wolfgang Held Goetheanum

Leserreise Kuba 14. – 25./28. November 2019



Jetzt anmelden! <https://www.schweizerbauer.ch/Leserreisen>

Schweizer Bauer